

Projekt / AG	183 IKEK Lügde
Gesprächspartner	Siehe Teilnehmerliste
Datum / Uhrzeit / Ort	17.05.2017 / 18.30-22 Uhr / Gaststätte Lutter, Elbrinxen
Betreff	Zweite Zukunftskonferenz
Info an	Herrn Bossen mit der Bitte um Veröffentlichung und Weiterleitung an die Teilnehmer der Zukunftskonferenz

ERGEBNISPROTOKOLL

Ziel der zweiten Zukunftskonferenz ist die Entwicklung von Leitprojekten je Themenfeld.

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Einführung
3. Vorstellung und Diskussion Leitbilder
4. Entwicklung Schlüsselprojekte
5. Vorstellung Ergebnisse
6. Ausblick

1 Einführung

Dirk Puche stellt die von der planungsgruppe auf Basis der Ergebnisse der ersten Zukunftskonferenz entwickelten Leitbilder der Handlungsfelder vor. Aus den Leitbildern geht hervor, welche Orte in welchem Themenfeld die Rolle eines Aktivortes bzw. eines Korrespondenzortes einnehmen. Aktivorte sind Ortschaften, die in dem jeweiligen Themenfeld vorrangig entwickelt werden sollen. Das Entwicklungspotential zur Stärkung der Stärken ist in diesen Orten besonders stark vorhanden. Die Orte übernehmen als Aktivorte gesamtstädtische Aufgaben und Funktionen wahr. Korrespondenzorte ergänzen die Aktivorte mit ihrem Angebot. Auch in den Korrespondenzorten sollen die vorhandenen endogenen Potentiale genutzt und entwickelt werden, jedoch nicht vorrangig.

Durch die Zuweisung einer aktiv- oder korrespondierenden Funktion werden die lokalen Schwerpunkte in den einzelnen Themenfeldern definiert. Es ergibt sich je Ortschaft eine Funktion in der gesamtstädtischen Entwicklung.

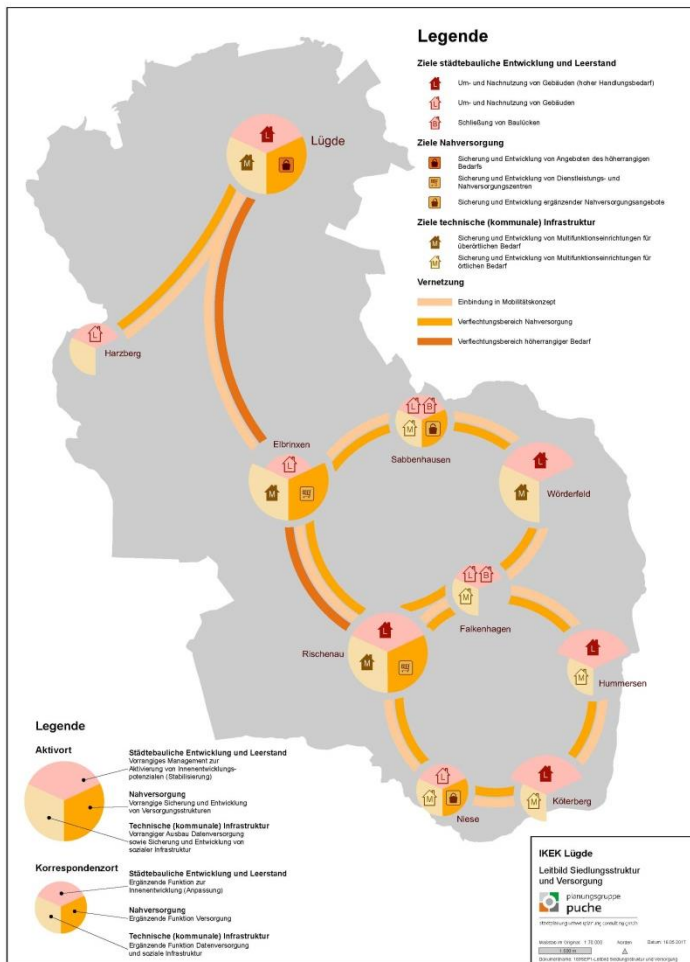


2.2 HF 2: Siedlungsstruktur und Versorgung

Angestoßen durch die zur Zeit politisch aufkeimenden Forderungen um neue Baugebiete, diskutiert die Arbeitsgruppe die Ziele bezüglich der städtebaulichen Entwicklung und des Leerstandes noch einmal intensiv. Am Ende findet, wie schon in der ersten Zukunftskonferenz, ein klares Bekenntnis zur Innenentwicklung statt. Die Arbeitsgruppe empfiehlt einhellig, keine

Neubaugebiete auszuweisen, sondern gezielt ein Management zur Aktivierung der Innenentwicklungspotenziale aufzubauen und unterstützt insofern das Leitbild.

Abbildung 2: Leitbild Siedlungsstruktur und Versorgung



Die Arbeitsgruppe zeigt sich skeptisch, ob tatsächlich kommunaler Einfluss auf die gewünschte Entwicklung der Nahversorgung genommen werden kann. Nach Diskussion kommt die Arbeitsgruppe zu dem Schluss, dass das Leitbild und die Ziele zur Nahversorgung für eine Aufmerksamkeitslenkung auf die ausgesuchten Orte sorgen können. Dadurch werden Rahmenbedingungen geschaffen, um die die Ziele zu erreichen. Es wird darauf hingewiesen, dass es auch Verflechtungen zu Einkaufsstandorten außerhalb des Stadtgebietes gebe.

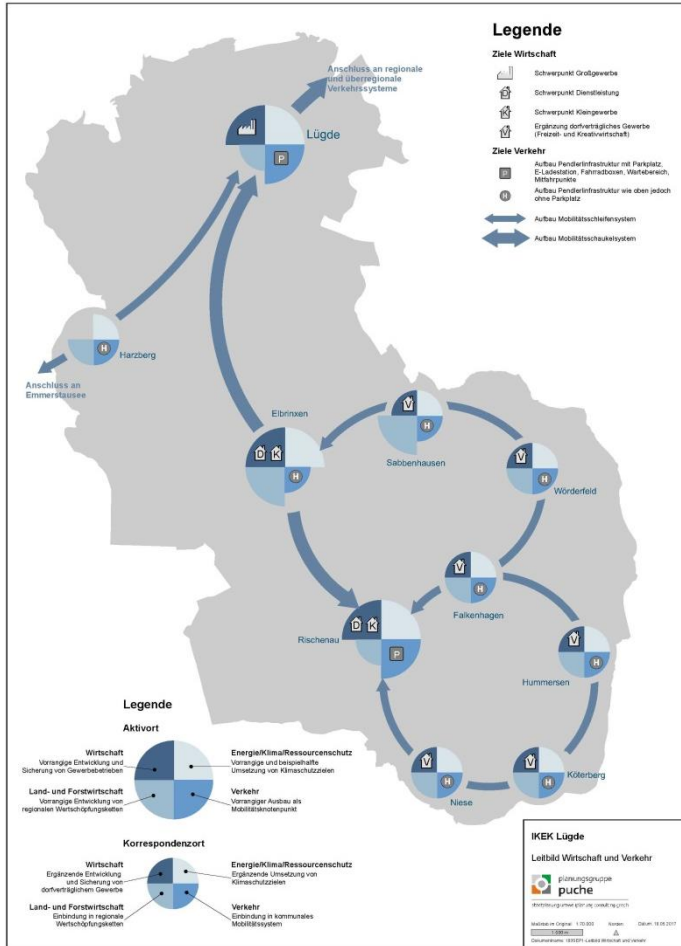
Bezüglich der Datenversorgung ist sich die Arbeitsgruppe einig, dass eine Verbesserung elementare Vo-

oraussetzung für die weitere Entwicklung der Dörfer ist. Des Weiteren besteht Einsicht darüber, dass ein Konsolidierungsprozess der öffentlichen Einrichtungen stattfinden muss. Es wird aber darauf hingewiesen, dass die Verbesserung des Mobilitätsangebotes eine wesentliche Voraussetzung dafür ist. Es sollte zunächst versucht werden, innerhalb eines Dorfes so viel wie möglich an Nutzungen auf eine geeignete Immobilie zu konzentrieren. Wo Bereitschaft erkennbar ist, sollten auch ortsübergreifende Angebote angestrebt werden.



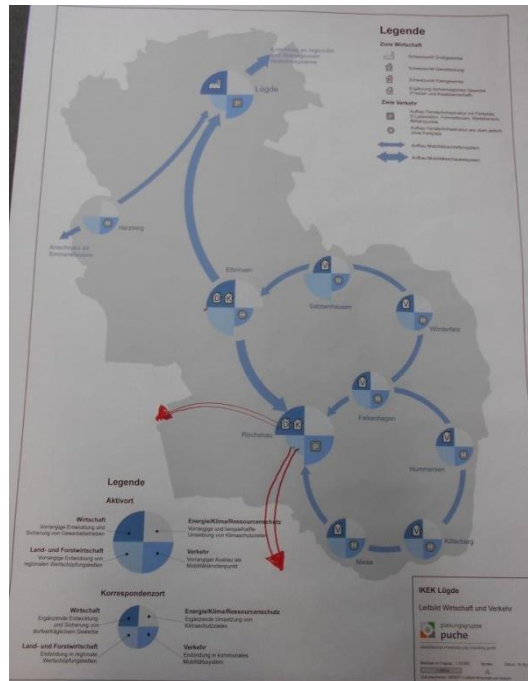
2.3 HF 3: Wirtschaft und Verkehr

Abbildung 3: Leitbild Wirtschaft und Verkehr



Die Arbeitsgruppe ergänzt grafisch die Anbindung der Stadt Lügde an die Nachbarstädte Schieder-Schwalenberg und Höxter (siehe Abbildung 4). Insbesondere in den Themenfeldern Wirtschaft und Verkehr ist eine enge Abstimmung und Verzahnung mit den Nachbarstädten Bad Pyrmont, Schieder-Schwalenberg und Höxter erforderlich. Bei einer Bestandsanalyse als auch bei einer folgenden Angebotsentwicklung ist dieser größere Verflechtungsraum zu betrachten.

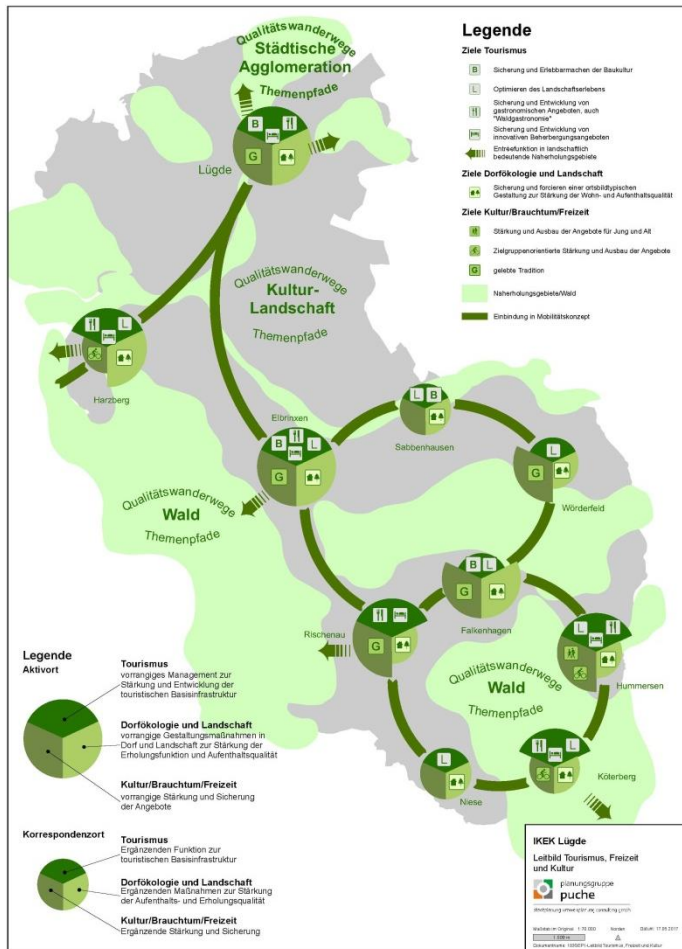
Abbildung 4: Leitbild Wirtschaft und Verkehr, Vergrößerung des Verflechtungsraums



2.4 HF 4: Tourismus, Freizeit und Kultur

Die Arbeitsgruppe regt an den Fahrradtourismus ähnlich des Wandertourismus zu bewerben.

Abbildung 5: Leitbild Tourismus, Freizeit und Kultur



Nach Aussage der Arbeitsgruppe benötigen Wanderer nicht in geringen Abständen Gastronomien. Für Wanderer steht das unberührte Naturerlebnis im Fokus. Mobile Angebote oder einfach „Versorgungsstationen“ sind ausreichend. Versorgungsstationen können auf Anfrage befüllt werden und zum Beispiel bei Schutzhütten oder anderen POI positioniert werden. Eine andere Möglichkeit ist der Aufbau eines Netzwerks kleiner Cafés, die nur an Wochenenden geöffnet haben und deren gemeinsame Bewerbung.

Grundsätzliche muss die Mobilität verbessert werden, Verbindungs-lücken identifiziert und geschlossen werden. Ein Wandertaxi als Lösung wäre hierfür ein Beispiel.

Die Arbeitsgruppe merkt an, dass der Unterschied zwischen Weg und Pfad definiert werden muss und die Bewerbung getrennt erfolgen sollte. Eine zielgruppenspezifische Bewerbung ist weiterzuerfolgen. Bei

der Entwicklung eines Konzeptes ist der ökologische Aspekt bei Maßnahmen zu berücksichtigen.

Zur Entwicklung von Projekten und Angeboten sind bestehende Vereinsangebote mit einzubeziehen. Angebote müssen vereinsübergreifend ohne eine zwingend erforderliche Vereinsmitgliedschaft genutzt werden können. Eine Vernetzung unter den Vereinen ist entsprechend auszubauen. Für Projektentwicklungen und beispielsweise die Pflege von Wanderwegen ist das Know-how von Ehrenamtlichen stärker zu nutzen. In einer Gemeinschaft ist die Beschaffung von Arbeitsmaterial und -equipment kostengünstiger.



3 Entwicklung Schlüsselprojekte

3.1 HF 1: Kommunikation, Soziales und Gesundheit

Soziale Infrastruktur	
Titel	Begegnungsstätte Rischenau und/oder Elbrinxen
Was?	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendraum mit öffentlicher Nutzung - Bücherei - Buchung von Räumen für Feste/öffentliche Veranstaltungen - Vereinszimmer: Nutzung durch das Rote Kreuz, HVV, Gesangverein - Räume für diverse Nutzung, wie z. B. Praxisräume, MVZ, VHS Kurse etc., Pflegestützpunkt, Bürgersprechstunde
Wie?	Trägerverein (gründen) Räume tauschen, Barrierefreiheit schaffen DORFKÜMMERER
Wer mit wem?	Stadtverwaltung, Trägervereine, GbR
Wann und Wo?	Zeitnah
Gesundheit	
Titel	Nachbarschafts-/Generationenhilfe
Was?	Startpunkt <ul style="list-style-type: none"> - Kontakt zu bestehenden Vereinen/Projekten - Dorfmarktplatz digital
Wie?	<ul style="list-style-type: none"> - Terminabsprachen (monatl. Treffen) Sekretärin/Ortsvorsteher „Kümmerer in allen Orten“ - Neutrale Plattform für Nachfrage und Angebot /digital) - „Marktplatz“ Lippe Kreisgebiet – best practice Vorstellung - Fahrgemeinschaften
Wer mit wem?	<ul style="list-style-type: none"> - Vereinsübergreifend, Kirchengemeinde - Schule/Familienzentrum



	- Herr Schafmeister, Orts-/Vereinsvorsteher
Wann und Wo?	In jedem Dorf/Begegnungsstätte
Bürgerschaftliches Engagement	
Titel	Bürgerdialog in Zukunft
Was?	Örtlich und überörtlich: <ul style="list-style-type: none"> - Informationsfluss - Aktuelles aus Rathaus - Veranstaltungen - Dienstleistungen
Wie?	<ul style="list-style-type: none"> - Homepage betrieben von Agentur, die alle Dörfer vernetzt - Digitaler „Info-Kasten“-Betreiber? - Sponsoring - WhatsApp – lokale Infogruppen
Wer mit wem?	„Vernetzungsteam“ eigene Ämter schaffen (Wichtigkeit erkenne)
Wann und Wo?	
Bildung	
Titel	Generationenübergreifend voneinander lernen
Was?	Medienkompetenz (jung) <-> altes Wissen / Erfahrung (Ältere) z. B I-pad, z. B. über Dorfgeschichte Dorftreff (Kaffee)
Wie?	Projektstage in Schulen, KiTa, VHS -> z. B: 800 J. Elbrinxen Geschichtliche Wanderungen
Wer mit wem?	Jung mit älter in Schule, KiTa, VHS, Heimat- und Verkehrsverein (HVV) Eigener Verein (Vernetzung... Alt und Jung, Dörfer, Asylanten) Es braucht einen Hauptamtlichen (Angestellten) „Kümmerer“ in jedem Dorf
Wann und Wo?	3-4 mal pro Jahr in jedem Ort wie Dorfputz, regelmäßig



3.2 HF: Siedlungsstruktur und Versorgung

Städtebauliche Entwicklung und Leerstand			
Titel	Management zur Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen		
Was?	Portal „Wohnen & Bauen“	Potenzialermittlung <ul style="list-style-type: none"> - Leerstand - Baulücken - Gebäudestatus 	Modernisierung Lokales Baurecht
Wie?	<ul style="list-style-type: none"> - Internetseite der Stadt - Ansprechpartner bei der Stadt - Förderlotse 	<ul style="list-style-type: none"> - Bestandsanalyse - Aktives kontinuierliches Management - Schaffung von Freiflächen (Abriss, Rückbau, Nutzungsänderung) 	<ul style="list-style-type: none"> - Anpassung Bebauungspläne - Dorfentwicklungspläne - Lokale Satzungen - Regelmäßig vor Ort sein
Wer mit wem?	<ul style="list-style-type: none"> - Private und Kommune - Ortsteilbeauftragten 	Verwaltung + (Partner), bspw. Banken, Makler	<ul style="list-style-type: none"> - Kommune - Akteure vor Ort - Ortsteiltreffen - Arbeitskreis auf Dorfebene
Wann und Wo?	Sofort (gut vorbereitet) Anschlagtafeln	Sofort (2018 ff.)	Regelmäßig (ab2018 ff.)
Nahversorgung			
Titel	Dienstleistungs- und Nahversorgungszentren		
Was?	<ul style="list-style-type: none"> - Einkauf (Grundversorgung) - Kreditinstitute, Friseur - Nahverkehr - Gesundheitswesen 		
Wie?	<ul style="list-style-type: none"> - Alternative Geschäftsmodelle: Bestell- und Lieferdienst (auch online) - Unterstützung der vorhandenen Läden - Schaffung eines Verbraucherbewusstseins zur Notwendigkeit des Einkaufs 		

	<p>vor Ort</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung des der „Nahverkehrs-8“ als Voraussetzung
Wer mit wem?	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenarbeit zw. Geschäftsbetreibern und regionalen Erzeugern - Koordination/Stellung einer Plattform: Stadtverwaltung → für Dienstleistung und Nahverkehr - Privatleute: Bürgerbussystem - Einbindung soziale Träger und Experten - „lernen von anderen“
Wann und Wo?	<ul style="list-style-type: none"> - 1 – 3 Jahre; Akzeptanz im Nutzerkreis dauert deutlich länger - Nutzung des Bau-Meier-Gebäudes als Gesundheitszentrum
Kommunale (technische) Infrastruktur	
Titel	Multifunktionale Dorfgemeinschaftsanlagen
Was?	<ul style="list-style-type: none"> - Welches Angebot kann eine Dorfgemeinschaft eigentlich vorhalten/pflegen? - Bündelung vorhandener Strukturen - Anlaufstelle für Ehrenamtliche - Versorgungsangebot für den täglichen Bedarf - Kulturelle Angebote - Dienstleistungsangebote in öffentl. Gebäuden - Inkludiert ggf. auch Praxisräume - Steigerung der Akzeptanz für versch. Nutzungen - Nutzung durch möglichst viele Bev.-Gruppen
Wie?	<ul style="list-style-type: none"> - Kirche öffnet Räumlichkeiten für andere Nutzer - Bestehende Standorte ergänzen - Bsp. DGH Wörderfeld/Rischenau - Stadt als Unterstützer (Immobilie) - Bestandsaufnahme und – analyse (Was haben wir? Was brauchen wir?) - Informationsaustausch zw. Ortschaften stärken
Wer mit wem?	<ul style="list-style-type: none"> - Vereine - Kirchliche Angebote - Feuerwehr



	<ul style="list-style-type: none"> - Dorfgemeinschaft - Zusammenarbeit von Vereinen als Grundlage - Angebote für Kinder - Wie ausgelastet ist unser Angebot?
Wann und Wo?	<ul style="list-style-type: none"> - Perspektivisch Handlungsbedarf in Elbringen und Sabbenhausen (ggf. Niese) - Nach Schließung gewerblicher Einrichtungen - Einbindung in die Dorfstruktur (baulich, Atmosphäre, Flair) - „Tag des offenen Dorfes“ - Aktivierung unter- bzw. fehlgenutzter Immobilien

3.3 HF 3: Wirtschaft und Verkehr

Wirtschaft	
Titel	Vermarktung des Wirtschaftsstandorts Lügde
Was?	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bestandsanalyse (Fehleranalyse, etc.) 2. Konzept (Branchen etc.) 3. Werbung <ol style="list-style-type: none"> a. Plakatierung der verfügbaren Objekte b. Stärken der Internet-Präsenz
Wie?	<p>Auftrag an Fachleute</p> <p>Wirtschaftsförderung (organisiert, installiert, finanziert)</p> <p>Rücksprache mit der Wirtschaft, bestehende Firmen -> (Netzwerkarbeit zw. Verwaltung, Verbänden, Unternehmen etc.)</p> <p>Auf/Über Messe auf den Wirtschaftsstandort aufmerksam machen</p>
Wer mit wem?	<ol style="list-style-type: none"> a) Stadt Lügde – mit Stadtmarketing b) - mit Kreis Lippe c) Stadtmarketing als Bindeglied zw. Vermieter und Mieter d) Verantwortliche Person finden/definieren
Wann und Wo?	2018 vor Ort
Verkehr	



Titel	Entwicklung eines integrierten Mobilitätskonzepts
Was?	<ul style="list-style-type: none"> a) Bürgerbus Südstadt ausweiten/ergänzen, ÖPNV Taktung erweitern mit BB abstimmen b) Mitfahrbänke, Mitnahme auf Zuruf c) E-Mobilität, Car Sharing d) AST Anruf Sammel Taxi e) ÖPNV Verknüpfung/Abstimmung mit Nachbargemeinden /-kreisen, Taktung
Wie?	<ul style="list-style-type: none"> a) Minimum eine Haltestelle im Ort, BB, digitale Anzeigen je Haltestelle = Info b) Mitfahrbänke erweitern, Werbung c) Beschaffung von Fahrzeugen, Standorte finden, Sponsoren, Betreuen d) Konzession mit Taxiunternehmen, APP und Telefonnummer (ext. Dienstleister)
Wer mit wem?	<ul style="list-style-type: none"> a) Stadt, Kreis, BVO b) Stadt und Bürger c) Stadt, Sponsoren und Bürger d) Stadt und Taxiunternehmen
Wann und Wo?	<ul style="list-style-type: none"> a) Ab 2018 b) Mitfahrbänke sofort c) Ab 2018 d) Ab 2018
Land- und Forstwirtschaft	
Titel	Stärkung und Entwicklung von regionalen Wertschöpfungsketten
Was?	Logo von <i>Lippequalität</i> erfolgreicher machen, regionale Betriebe in die Märkte holen (z. B. Rewe), örtlich regenerative Energieerzeugung und -vermarktung (öffentlich+privat)
Wie?	Mitglieder Analyse <i>Lippequalität</i> in Lügde, Verkaufsflächen in den Märkten zur Verfügung stellen, Abfrage der Bereitschaft zu diesem Absatzweg bei örtlichen Erzeugern
Wer mit wem?	Zusammenbringen von Erzeuger und Vermarkter, Stadt Lügde, z. B. Wirtschaftsförderer Kreis Lippe, Märkte
Wann und	Ab drittem/vierten Quartal 2017 / ab Projektförderung, im Rewe bereits installiert,



Wo?	Bip Produkte
Klima/Energie/Ressourcenschutz	
Titel	Klimaschutz in zukünftige Planungen integrieren („Energetische Stadtsanierung“)
Was?	<ul style="list-style-type: none"> - Jedes öffentliches Gebäude mit Fotovoltaik, Solarthermie - E-Mobilität, Car-Sharing - Regenerative Energiegewinnung und -nutzung in Neubaugebieten (Fotovoltaik, BHKW etc.) Bürgerwindpark (evtl. Akzeptanz der Bürger, Planbarkeit des Standorts) Bürgersolarpark (auf Brachen, z.B. außer Orts)
Wie?	<ul style="list-style-type: none"> - Mit Energieversorger zusammen / Sponsoring E-Mobility Car - Dto. - Planerische Festlegung in B-Plänen - Planerische Festlegung in FNP
Wer mit wem?	<ul style="list-style-type: none"> - Stadt-WWE/E.ON - Dto. - Bürgerwindpark mit den Bürgern, ortsansässiges Unternehmen, Stadt - Stadt mit Planungsbüro
Wann und Wo?	Jeder Ort mit öffentl. Gebäude Sukzessiv ab 2018

3.4 HF 4: Tourismus, Freizeit und Kultur

Tourismus	
Titel	Aufbau eines innovativen Beherbergungskonzeptes
Was?	<ol style="list-style-type: none"> 1. Tipidorf, Jurten, Erdhäuser (HobbitHaus) Komposttoiletten, Blockhäuser, Fairtrade Nachhaltigkeit, Zeltmöglichkeit ausweisen 2. Private Unterkünfte, Bed & Breakfast, alternative Herbergen (Jugendherberge), Heuhotel, Radel- bzw. Pilgerherbergen – je nach Zielgruppe
Wie?	<ol style="list-style-type: none"> 1. Geeignete Orte/Stellen finden, Forstbehörde 2. Leerstände bzw. alleinlebende Privathäuser und Gastrobetriebe



	<p>Aufbau eines Vermieterservices Integration der vorhandenen Angebote (Unterküfte) auch online buchbar – evtl. Finanzierung über Stadt (Fördergelder)</p> <p>1 und 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Recherche Betreibermodell, Existenzgründer, erfahrene Betreiber • Trendanalyse - Verknüpfung mit Wanderwegen - Transparenz der Betriebe (Erreichbarkeit gewährliesten etc.) - Allergikerversorgung - Vegetarisch und Vegan
Wer mit wem?	<ol style="list-style-type: none"> 1. Forstämter, Private Besitzer von Waldgrundstücken 2. Hauptamtl. Touristische Fachkraft Auflagen reduzieren Vereinsgründung für Projektumsetzung Fördergelder auch für personelle Aufwendungen Unternehmen, ehem. Manager, Gründer 50+, etc. Mehrgenerationenprojekte
Wann und Wo?	<p>5 – 10 Jahre → Sofort bis mittelfristig</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. In der Nähe von Wanderwegen 2. In allen involvierten Ortschaften
Titel	Erstellen eines Wegekonzeptes der Hauptwanderwege mit hohem Qualitätsstandard
Was?	<ul style="list-style-type: none"> - Qualitätsstandards festlegen in Anlehnung an die Kriterien des DWVe.V., möglicherweise Mytheweg - Noch mehr geschichtliches Kulturerbe (Ortsgeschichte) aufnehmen - Verknüpfung möglichst aller Orte - Mobile Versorgung (Picknicks)
Wie?	<ul style="list-style-type: none"> - Basis/Bestand erfassen/Evaluation - Nutzung von Multimedia bzw. Infovermittlung - Angebot von geführten Wanderwegen ausbauen, auch konzeptionell - POI's vollständig erfassen - Aussagekräfte, aktuelle, einheitliche Beschilderung (AK, HVV's gemeinsames Schild entwickeln



Wer mit wem?	<ul style="list-style-type: none"> - Vorhandene Kooperationen nutzen: <ul style="list-style-type: none"> • Lippischer Südosten • Lippe Tourismus & Marketing GmbH/WALK/"Zukunftswandern" • Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge - Örtliche Vereine (Heimat- und Verkehrsvereine)
Wann und Wo?	<p>Sofort bis mittelfristig</p> <p>Gesamtes Stadtgebiet</p>
Titel	Aufbau innovativer Gastronomiemodelle und Angebote in Freiland und Siedlung
Was?	<ul style="list-style-type: none"> - Was ist vorhanden und wie sind die Öffnungszeiten? - Organisation von Führungen durch ortskundige Gruppenreisen mit Events anknüpfen an geführten Wanderungen - Versorgungsmöglichkeit auf Wanderungen – Bauerngastronomie, Vermarktung eigener Produkte, Produktregion Lügde spezielle Lügder Produkte - Streetfood-Wagen auf Wanderwegen - Picknickkörbe ordern zu Wanderpunkten - Öffnungszeiten abstimmen - Eine Gastronomische Karte erstellen und Picknickplätze in eiern Karte ausweisen
Wie?	<ul style="list-style-type: none"> - Im Internet aufbauen - Vorbestellen im Internet oder telefonisch nach Wünschen der Kunden - Infoveranstaltung Qualitätsgastgeber „Wanderbares Deutschland“ → Mögliche Ideen ableiten
Wer mit wem?	<ul style="list-style-type: none"> - Stadtmarketing Gastronomen <ul style="list-style-type: none"> ✘ Gastronomen Stadtmarketing - Landwirtschaft - Landfrauen - Nachfolgeregelung
Wann und Wo?	<ul style="list-style-type: none"> - Schnell umsetzbar, alle Ortsteile - 2 -3 Jahre alle Ortsteile



4 Ausblick

Voraussichtlich im September wird eine öffentliche Abschlussveranstaltung zur Vorstellung des Konzepts stattfinden.

Anmerkungen zum Protokoll bitte innerhalb von 14 Tagen an die planungsgruppe puche gmbh, Bianka von Roden, bianka.von.roden@pg-puche.de.



stadtplanung umweltplanung consulting gmbh

Northeim, den 01.06.2017

Bianka von Roden

M.A. Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung

